

51. JG (2010) 04

21 ihealthnetworx.com verbindet in Europa

23 GC OÖ: Thorax-Register

24 Kurz notiert

ihealthnetworx.com verbindet in Europa

Initiative der Gesundheitsinformatik der gespag ++ Premiere auf der conhIT 2010 in Berlin ++ mehrdimensionale Inszenierung ++ offener Messestand mit Communication Point ++ Online-Plattform ++ Inhalt und Regie: Gesundheitsinformatik ++ Optische Gestaltung: Werbeagentur :wanted

ihealthnetworx ist 2010 als Initiative der Gesundheitsinformatik der gespag entstanden, tritt europäisch auf und verbindet in Europa. ihealthnetworx symbolisiert mit „IHE“ und „HEALTH“ die Integrierte Versorgung und bringt diese mit deren Einstellung und Sichtweisen sowie den präsentierten Konzepten und Lösungen zum Ausdruck. Vom Start weg gibt es bereits zahlreiche Partner, die mit unterschiedlichen sich ergänzenden und einander verstärkenden Schwerpunkten und Ausrichtungen in Europa eine gemeinsame

Mission eint: „Sie verbinden Menschen, Ideen und Systeme zu attraktiven Lösungen im Gesundheitsbereich.“ Eine einzigartige Haltung samt Blickwinkel haben diese Partner noch gemeinsam: Sie integrieren endlich den Menschen ins Zentrum des Geschehens. 13 dieser Partner werden am Stand von ihealthnetworx in Berlin vertreten sein und sich dort mit den eigenen Stärken und Schwerpunkten präsentieren. Täglich wird es auf der conhIT den einen oder anderen Impulsvortrag geben, der jeweils kurz, bün-

dig und prägnant sein wird. Gehalten werden diese Kurzvorträge von Experten und Persönlichkeiten. Der Bogen der Vortragenden reicht von Vertretern der Firma Gartner bis hin zu einem Berliner Schauspieler. Damit soll gezeigt werden, dass es bei der Integrierten Versorgung und bei eHealth nicht primär nur um die Technik geht. Wenngleich Technik und insbesondere Technologie wichtige Voraussetzungen und Bestandteile sind, geht es heutzutage um bedeutend mehr und Wichtigeres.

Zugleich fördert ihealthnetworx ein bewusstes Akzeptieren von Veränderung, ein Überwinden von vorhandenen und einzementierten Grenzen. Wichtig ist das Beschreiten neuer Wege, um so zu einem ganzheitlicheren Ansatz gelangen zu kön-

nen. Aber vor allem geht es um den Menschen und seine Bedürfnisse. So geht es auch um Netzwerke von Menschen und Lösungs-Partnern, um Netzwerke von Institutionen und Veranstaltungen. Es geht um permanente, tiefgründige und nachhaltige Kommunikation. So steigt die Chance, vorhandene Ansichten, Konzepte und Lösungen, jede berechtigt und teils hervorragend jedoch für sich alleine zu wenig ganzheitlich, in einem Netzwerk zu verbinden, um sie so in eine höhere funktionale Ebene transformieren zu können.

Andererseits sollen diese Impulse die Mehrdimensionalität der Inszenierung in Berlin betonen. So wird am ersten Tag der conhIT bei ihealthnetworx ein Kunstwerk enthüllt, ganz nach dem Motto „Kunst verbindet Mensch und Technik“. Weiter gibt es am 20.4. bei ihealthnetworx eine Presserunde mit dem „Krankenhaus-IT-Journal“ zum Thema IHE. Dabei werden Experten und Journalisten zu diesem aktuellen Thema ausführlich diskutieren. Auf Initiative von SER wird am 21.4. eine Pressekonferenz stattfinden. Im Anschluss daran können sich die Journalisten von den Präsentationen der Partner am Stand von ihealthnetworx selbst ein Bild machen. Als besonderes Highlight wird am 22.4. unter den Gästen ein „Gartner Event Ticket“ verlost.

Die Verpflegung für die Gäste wird betont einfach und natürlich sein, zubereitet nach original mittelalterlichen Rezepten aus der historischen Stadt Freistadt in OÖ. So wird es unter anderem einen mittelalterlichen Gänseaufstrich mit Grameln und einen Grünkernaufstrich geben. Dies bildet einen Kontrapunkt und Spannungsbogen zu den High-Tech-Präsentationen von ihealthnetworx und soll auf einer eHealth-Messe natürlich - im Sinne von Natur - zur Gesundheit passen und dieser förderlich sein. So wird es neben der klassischen Kaffeebar auch „mobile TEE-KULTUR“ (Kernland-Tee-Bar) geben, auf der hochqualitative Tees aus dem Anbaugebiet „Mühlviertler Bergkräuter“ ausgeschenkt werden, natürlich begleitet von mittelalterlichem Teegebäck.

ihealthnetworx gibt es seit März 2010 auch als Online-Plattform und wird nach der conhIT als solche bestehen bleiben und sich weiterentwickeln. In Zukunft wird es weitere Events und Inszenierungen geben. ::



Dr. Reinhard Koller
Initiator von ihealthnetworx

Wer sind die Partner ?

act Management Consulting kommt mit einem Koffer voller Ideen und mit fachlicher Tiefe und sozialer Kompetenz

calpana business consulting präsentiert die Methode und das Werkzeug CRISAM® für ein effizientes Informationssicherheits- und Risikomanagementsystem

CON•ECT Eventmanagement bietet hochwertige Weiterbildungen mit der CON•ECT Business Academy als Karriereschmiede

Devoteam Consulting positioniert sich als herstellerunabhängiger Health-care-Berater mit einschlägigem Wissen über IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen

DGVP – Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten agiert als unabhängige und überparteiliche Interessenvertretung der Bürger im Gesundheitswesen

Dr. Siegmund Priglinger – BARC referiert über Business Intelligence im Gesundheitswesen

Gesundheitsinformatik informiert über Konzepte des Forschungsprojekts IHEExplorer – richtungweisend für komplexe IHE-Transaktionen

Pascom präsentiert Hoteldienstleistung am Patientenbett – Patienten-Entertainment und -Kommunikation

PROLOGICS hilft mit Business Process Management den Überblick über die laufenden Geschäftstätigkeiten zu behalten

SER Solutions Österreich GmbH ++ DOXiS4 wird das erste offizielle IHE-Dokumentenarchiv in Deutschland, Österreich und der Schweiz

systema HUMAN INFORMATION SYSTEMS leistet einen Beitrag zur Verbesserung der integrierten Versorgung im Gesundheitswesen

Telekom Austria schafft das leistungsfähigste Glasfasernetz Österreichs.

:wanted CERTIFIED AUSTRIAN ADVERTISING AGENCY / www.wanted.co.at

ihealthnetworx.com verbindet Menschen, Ideen und Systeme zu attraktiven Lösungen im Gesundheitsbereich. Erfahren Sie es selbst auf 108 m² in Berlin.

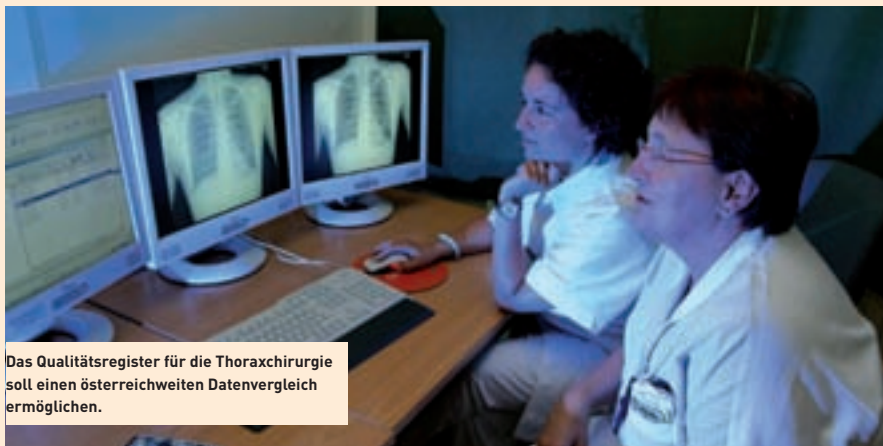
ihealthnetworx.com

verbindet menschen, ideen und systeme
zu attraktiven lösungen im gesundheitsbereich

S2-ENGINEERING ENTWICKELT QUALITÄTSSICHERUNG

Thorax-Register für mehr Qualität im Krankenhaus

Im GC-Kooperationsprojekt wurden die Grundlagen für ein österreichweit einheitliches Thorax-Register geschaffen. „Das Ziel war eine Softwarelösung, welche alle medizinischen Parameter von Brustkorboperationen lückenlos erfasst. Anhand dieser Daten können Risikokennzahlen errechnet und eine Qualitätsstatistik für die Gesundheitseinrichtung erstellt werden“, so Mag. Dr. Eva-Maria Gillesberger, Leiterin des Gesundheits-Clusters.



Das Qualitätsregister für die Thoraxchirurgie soll einen österreichweiten Datenvergleich ermöglichen.

Die Erfassung von Basisinformationen im Krankenhaus erfolgt heute vielfach noch in Form einfacher Worksheets, einfacher, meist selbst erstellter Datenbanken oder mittels Papierdokumentation. Diese Vorgehensweise gestaltet eine Vergleichs- und Auswertbarkeit als äußerst schwierig. Die Projektpartner S2-Engineering GmbH, Medizinischen Universität Wien, Universität für medizinische Informatik & Technik (UMIT) und Gesundheit Österreich GmbH entwickelten ein komplettes Parameterset für die Datenerfassung der Thorax-OPs und damit die Basis für die Erstellung von Benchmarks für die Qualitätssicherung in einer ergebnisorientierten Betrachtungsweise.

Dokumentation & Auswertung

Die Erkenntnisse aus dem Projekt „Cardiac“ – welches zur Datenerhebung bereits in allen neun Herzzentren Österreichs im Einsatz ist – dienen den Projektpartnern als Grundlage für das zukünftige österreichweite Qualitätsregister. Dieses soll eine einfache,

einheitliche und langfristige Verfolgung aller relevanten Behandlungsdaten am Brustkorb ermöglichen. Die Vorteile für das Krankenhaus und letztendlich den Patienten: Anonyme, vergleichbare Qualitätsstatistiken über die Organisationsgrenzen hinweg sowie eine qualitative Bewertung einzelner Bereiche. Durch die Optimierung organisatorischer Abläufe konnten zusätzliche Einsparungen im Krankenhausalltag erzielt werden.

Zwischen Qualität und Organisation

Die Medizinische Universität Wien, die größte medizinische Einrichtung Österreichs, hatte den Auftrag, neben der Basisdokumentation auch wissenschaftliche Aufgabenstellungen und organisationsunterstützende Funktionalitäten zu implementieren. Inhalte und Ziele waren die Anbindung an das geplante Qualitätssicherungs-Programm im AKH Wien sowie in weiterer Folge die vereinfachte Ermittlung von medizinischen Einzelleistungen für die Berechnung der LKF-Punkte (leistungsori-

enterte Krankenhausfinanzierung) direkt aus den erfassten QS-Daten.

Lukrative Forschung

„Wir sehen dieses Projekt als beispielgebend für die Zusammenarbeit von Unternehmen mit Leitbetrieben des Gesundheitswesens“, sagt Eva Gillesberger. Die S2-Engineering GmbH zeigte bereits am Projekt „Cardiac“, dass durch die Nutzung von Synergien neue Projektideen kreiert und erfolgreich umgesetzt werden können. Das innovative, forschungsorientierte Unternehmen aus OÖ ermutigt andere Betriebe, wissenschaftliche Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen einzugehen. „Das Thorax-Register zeigt einmal mehr, dass der Bereich Forschung ein interessanter und lukrativer Geschäftszweig sein kann“, weiß Dr. Oskar Staudinger, Geschäftsführer S2-Engineering. ::

Projektkoordinator:
S2-Engineering GmbH

Projektpartner:
Medizinischen Universität Wien,
Universität für medizinische Informatik & Technik (UMIT), Gesundheit Österreich GmbH

Mag. Dr. Eva-Maria Gillesberger, Leiterin Gesundheits-Cluster Clusterland Oberösterreich GmbH
A-4020 Linz, Hafestraße 47-51, Tel.: +43 (0)732 / 79810 – 5156
gesundheits-cluster@clusterland.at
www.gesundheits-cluster.at

Dieses Projekt wurde mit Mitteln des Landes Oberösterreich gefördert.

Kurz notiert

*austropharm 2010,
23.-25.4. in Salzburg*

Schon die Marktzahlen (mehr als 2.300 Apotheken, mehr als 14.000 Personen arbeiten in öffentlichen Apotheken) unterstreichen die Wichtigkeit dieser Branche. Und für sie alle öffnet vom 23. bis 25. April 2010 im Messezentrum Salzburg die >austropharm 2010<. Die einzige Fachmesse für pharmazeutische Produkte und Dienstleistungen in Österreich findet alle zwei Jahre alternierend in Wien und Salzburg statt und bietet zusätzlich ein umfangreiches Fortbildungsprogramm.

Mehr als 130 Aussteller in Salzburg

„Die >austropharm< wird in bewährter Weise den FachbesucherInnen einen umfassenden Überblick über die neuesten Trends, Produkte und Techniken bieten. Mehr als 130 Aussteller aus dem In- und Ausland haben sich bis dato angemeldet – das ist ein neuer Ausstellerrekord in Salzburg“, berichtet die verantwortliche Messeleiterin Mag. Siegrid Fellner-Göschl.

Vielfältiges Angebot

Das Messeangebot der >austropharm< umfasst neben rezeptfreien Medikamenten und rezeptpflichtigen ohne Kassenstatus auch Ergänzungssortimente, Medizinprodukte, medizinische Kosmetik, Diagnostika, Reagenzien und Laborbedarf, EDV-Software-Lösungen, Apothekeneinrichtung, Ladenbau und Lager-technik, Banken- und Finanzdienstleistungen sowie Fachliteratur. ::

www.austropharm.at

austropharm[®]
Die Fachmesse für
pharmazeutische Produkte

Kiefer technic: Neuer Millionenauftrag

Nachdem der Auftrag des LKH Klagenfurt NEU über Produktion und Montage von maßgefertigten Metallmöbeln im Wert von € 2,3 Millionen im April fertig gestellt wird, nimmt Kiefer technic bereits den nächsten Millionenauftrag in Angriff. Die Wiener Universitäts-Zahnklinik Bernhard-Gottlieb darf sich

auf hochwertige Dentalmöbel aus dem steirischen Bad Gleichenberg freuen. Wie in Klagenfurt war Kiefer technic nicht der billigste Anbieter, sondern überzeugte im Rahmen einer Musterlegung durch Produktqualität und beste technische Umsetzung die ambitionierten Vorstellungen der Wiener Zahnklinik. Diese wird schließlich als erste Österreichs mit Ordinationsverbauten ausgestattet, die mit einem elektronischen Schließsystem statt herkömmlicher Schlösser gesichert sind. Der Zugriff auf über 3100 versperrbare Laden erfolgt über Chipkarten mit individuell programmierten Berechtigungen. ::

www.kiefertechnic.at



MED-EL: Vom Forschungsprojekt zu einem führenden Anbieter bei Hörimplantaten

MED-EL Medical Electronics feiert 20 erfolgreiche Jahre. Die Idee für MED-EL war im Rahmen einer universitären Forschung in den 1970er-Jahren entstanden. 1990 wurden die ersten drei Mitarbeiter eingestellt, die nach wie vor im Unternehmen tätig sind.

Die heutige Vision reicht bis in die Anfänge zurück: „Unser Ziel war und ist die Überwindung von Hörverlust als Barriere von Kommunikation. Die Entwicklung zukunftsweisender medizintechnischer Lösungen, die Menschen mit Hörverlust zu einer deutlichen Verbesserung ihrer Lebensqualität verhelfen, steht dabei im Fokus“, so Ingeborg Hochmair, Gründerin und CEO des Unternehmens. Mit Erfolg: Täglich werden zahlreiche Menschen auf der Welt mit einem MED-EL Hörimplantatsystem versorgt. ::

www.medel.com



Galanacht 20 Jahre MED-EL:
v.l.n.r. Dr. Jürgen Bodenseer, Präsident der Wirtschaftskammer Tirol, Dr. Eva-Maria Posch, Abgeordnete zum Tiroler Landtag, Dr. Ingeborg und Prof. Dr. Erwin Hochmair, MED-EL

Carestream Health Deutschland: Neuer Senior Sales Director Germany

Dr. Walter F. Müller ist seit 15. Februar neuer Senior Sales Director Germany. Er ist für die Umsetzung der neuen Verkaufsstrategie und die Unternehmensplanung für die Bereiche Digital Medical Solutions (DMS) sowie für das Röntgenfilm-Geschäft (MFAPS) von Carestream Health Deutschland verantwortlich. Müller sieht den Schwerpunkt seiner Tätigkeit bei Carestream Health darin, die Marktanteile von Carestream Health Deutschland weiter auszubauen und weiteres Wachstum zu generieren, einerseits durch die Stärkung des Direktvertriebs und andererseits durch die Förderung der Business Partner. ::



www.carestreamhealth.de

MEIERHOFER AG: Ein System für alle Berufsgruppen

Auf der diesjährigen conhIT zeigt MEIERHOFER ganzheitliche IT-Lösungen zur Prozessoptimierung in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Schwerpunkte setzt das Unternehmen in diesem Jahr auf Lösungen für die Pflegedokumentation und -planung und das Anforderungsmanagement. Im Hinblick auf die wachsenden gesetzlichen Qualitätsanforderungen ist eine vollständige Erfassung aller pflegerisch erbrachten Leistungen ohne die Unterstützung leistungsfähiger IT-Lösungen kaum zu bewältigen. MCC unterstützt die vollständige, LEP-fähige Pflegedokumentation und stellt so die MDK-Konformität sicher. Durch die Einbindung von LEP@WAUU entsteht ein Instrument, mit dem das Pflegepersonal effizienter eingesetzt werden kann. ::

www.meierhofer.eu